

Das Ergebnis einer Sammelleidenschaft

Heute Vernissage beim Kunstverein/ Präsentation einer bestehenden Ausstellung/ Katalog
Von Barbara Kaiser

Sammler hätten, so der Philosoph und Literaturkritiker Walter Benjamin (1892 bis 1940), ein „sehr rätselhaftes Verhältnis zum Besitz,... zu den Dingen“, das ihnen nicht den Funktionswert, ihren Nutzen, also ihre Brauchbarkeit, in den Vordergrund rücke, sondern die gesammelten Dinge als Schauplatz liebt und als das „Theater ihres Schicksals“ studiert. Wo, so ergibt sich umgehend die Frage, kann der Sammler oder der Betrachter „das Theater des Schicksals“ besser studieren als bei Bildern. Den künstlerischen Produkten einer Zeit. Und wenn der Sammler nicht einer von denen ist, der, wie in der Gegenwart zu oft Realität, seine Schätze hinter Panzerschranktüren verschließt, dann hat jeder Gewinn.

In dem hier zu besprechenden Falle haben die Einwohner der Stadt Uelzen (und deren Gäste) den Gewinn, denn ihr Rathaus – das neue, nicht das in der Kritik stehende, auffällige - ist nicht nur ein kühl-banaler Behördenbau, sondern auch Schauplatz einer lebendigen kulturellen Szene. Im Ratssaal steht ein Steinway-Flügel, was nicht allerorten Selbstverständlichkeit sein dürfte. Im Foyer begrüßen zwei großformatige Bilder von Werner Steinbrecher, die Uelzener Firmen symbolisierend, den Gast. Das „Goldene Schiff“, Verweis auf stolze Hansezeiten, ist zwar nur eine Replik, aber es hat ein Extrafenster neben dem Eingang zum Sitzungssaal. Im Atrium des Gebäudes, das baulich schöne Ergebnis der Symbiose von altem Amtsgericht und Neubau, fanden bis jetzt fünf Skulpturenausstellungen statt. Eine Art der Kunstpräsentation, vor der viele Aussteller zurückschrecken und sei es nur aus versicherungsrechtlichen Gründen.

Die größte Kunstaussstellung allerdings verbirgt das Rathaus in all seinen Fluren, die über die Etagen Rundwege sind, was auch die Wenigsten wissen. Jetzt endlich präsentiert der Kunstverein diese Bilder in ihrer Gesamtheit mit einem sehenswerten kleinen Katalogbüchlein (Redaktion und Gestaltung: Horst Hoffmann). Es handelt sich um die Sammlung von Wolfgang Stulpe, dem ehemaligen Ausstellungsleiter des Kunstvereins, der im Jahr 2002 den Freitod wählte.

Vielleicht darf hier der Hoffnung Ausdruck verliehen werden, dass einzelne Rufe von damals nach dem sofortigen Abhängen der Bilder, endgültig verstummt sein mögen. Weil, so schrieb es Heinrich Heeren in seinem Einführungstext zum Katalog, „Abstand und Zeit ... eine objektive Betrachtung lehren“ werden.

Wolfgang Stulpe hatte lange vor seinem Tod seine gesamte Grafiksammlung der Stadt gestiftet. Eine eher beiläufige Erörterung im Gespräch mit Bekannten konnte Gestalt annehmen, als das neue Rathaus im Jahr 1997 bezogen wurde. Er könne sich für seine Sammlung keinen besseren Raum vorstellen, erinnert sich Heinrich Heeren, damals Stadtbauamtsdirektor, an eine Bemerkung Stulpes und diese Zeit. Inzwischen hängen 333 Grafiken auf drei Etagen. Nicht von ungefähr heißt der kleine Katalog „Kunst im Rathaus“!

Zu betrachten wären sie eigentlich schon seit 15 Jahren gewesen. Aber seien wir doch ehrlich: Wer hat sich dafür die Zeit genommen. Auf dem Weg in den Ratssaal nahm man vielleicht gerade eben noch das „Liebespaar vor Industrielandschaft“ von Conrad Felixmüller oder Klaus Herzers „Lichtrune“ zur Kenntnis. Welche Schätze sich aber summieren in den Gängen, Sitzecken und Treppenhäusern – das hat wahrscheinlich noch niemand wirklich ernst genommen.

Wolfgang Stulpe war Kunsterzieher an der Sternschule und über viele Jahre der Ausstellungsleiter des Kunstvereins. Von den hier ausstellenden Künstlern erwarb er immer ein Bild. Die Schreiberin selbst war dabei, als er sich eines von Professor Willi Sitte, der im April 2002 im Schloss ausstellte, signieren ließ. Mit Horst Janssen war Stulpe gut befreundet. Folgerichtig hängen einige der so charakteristischen Janssen-Zeichnung in der Ausstellung, in

der es übrigens daneben auch kleine Ecken mit Werken von Uelzener Malern, wie Ernst Pingel (vorm Standesamt) oder Karl Schlockermann, gibt.

Insgesamt ist die Sammlung neben der privaten Leidenschaft auch eindrucksvoller Überblick über die Ausstellungstätigkeit des regen Uelzener Kunstvereins. Aber Wolfgang Stulpe hat auch bei der Art d cologne gekauft. Auf diese Weise gerieten ein Blatt von Käthe Kollwitz in seinen Besitz und eins von Salvatore Dali.

„Der Stifter fühlte sich durch die Art und die weiträumig großzügige Präsentation, durch die eigens mit seiner Sammlung entstandenen Atmosphäre beschenkt, die seine bescheidenen Erwartungen weit überstieg.“, schreibt Heinrich Heeren im Katalogtext. Und so stehen bis heute Kommunalvertreter, die Bürgermeister Otto Lukat besuchen, staunend vor der wohl einmaligen Dauerkunstaussstellung. Es ist Zeit, dass wir Bürger unser Rathaus auch einmal mit anderen Augen sehen.

Heute, Sonnabend, 6. Oktober, um 17 Uhr, ist die Vernissage zur Präsentation. Alle Besucher haben die Möglichkeit, den Katalog für zwei Euro zu erwerben; später wird er 4,95 Euro kosten.